

Erfahrungsbericht California State Polytechnic University Pomona (GUEST-Programm)

Persönliche Motivation

Für mich persönlich kam die Motivation im Ausland zu studieren dadurch, dass ich gerne einmal in einem anderen Land für eine begrenzte Zeit leben wollte, um nicht nur als Tourist da zu sein, sondern auch die Kultur, Menschen und den Alltag dort zu erleben. Da ich nur Englisch als Fremdsprache wirklich beherrsche, war für mich ziemlich schnell klar, dass ich in ein englischsprachiges Land möchte, um auf keine großen Sprachbarrieren zu treffen. Zudem wollte ich meine Englischkenntnisse weiter verbessern und dies geht natürlich am besten, wenn man mit vielen Muttersprachlern ins Gespräch kommt. Dadurch, dass ich vor meinem Auslandsaufenthalt noch nie vorher in den USA war, allerdings schon immer das Interesse hatte dieses Land zu bereisen, hielt ich die USA für eine gute Möglichkeit für mein Auslandssemester.

Durch das GUEST-Programm der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hatte ich als Wirtschaftsingenieur die Möglichkeit im Fall Semester 2023 an der California State Polytechnic University in Pomona zu studieren. Neben dem Standort der Uni hat mir der Aufbau des GUEST-Programms gefallen. Bei diesem kommen im Sommersemester vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt Studenten von der Cal Poly Pomona für einige Wochen nach Deutschland und nehmen an der HISSEMA Summer School teil, die auch die Austauschstudenten aus Deutschland besuchen. Dabei kann man dann schon vor seinem Auslandsaufenthalt Kontakte zu Studenten vor Ort knüpfen und erhält auch die Möglichkeit Studenten aus dem Ausland Hannover zu zeigen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Hierbei muss ich allerdings anmerken, dass man sich als Wirtschaftsingenieur die Kurse der HISSEMA leider nicht anrechnen lassen kann, weswegen ich leider nicht an den Kursen selber teilnehmen konnte. Allerdings konnte ich trotzdem an den sonstigen Veranstaltungen der HISSEMA außerhalb der Kurse teilnehmen und auch in einigen Freizeitaktivitäten die Amerikaner kennenlernen.

Ein weiterer Grund, weshalb mir das GUEST-Programm zugesagt hat, ist dass man üblicherweise mit einigen anderen Studierenden von der LUH nach Kalifornien geht. Dadurch ist man vor Ort nicht vollkommen auf sich allein gestellt und kann - sofern man das möchte - zusammen mit anderen Studenten aus Hannover Kalifornien erkunden. Insgesamt waren wir sieben Studenten von der LUH, die das Semester dort verbracht haben.

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase

Nachdem man von der Leibniz Uni für das Auslandssemester angenommen wurde, muss man sich auch noch bei der Cal Poly für den Austausch bewerben. Sofern man alle Anforderungen erfüllt, ist dies meines Wissen nach allerdings eher eine Formalität. Wichtig hierbei ist, dass man hier schon Kurse wählt, die man an der Cal Poly belegen möchte. In diese wird man dann auch schon eingetragen. Es ist zwar möglich vor Ort diese Kurse noch bei Pam Adams am College of Business Administration zu ändern, allerdings erspart es euch Aufwand von Anfang an in den richtigen Kursen zu sein. Solltet ihr euch bei der Kurswahl allerdings doch noch unentscheiden, hilft Pam euch gerne in den richtigen Kurs eingetragen zu werden.

Zudem ist wichtig, dass man für die USA eine Auslandskrankenversicherung braucht. Es gibt zwar eine Versicherung der Cal Poly, die man als ausländischer Student eigentlich abschließen muss, diese ist allerdings relativ teuer (ich meine ca. 400\$ pro Semester) und zudem ist diese Versicherung auch mit viel Selbstbeteiligung verbunden. Von daher war es gut, dass unser Auslandsbüro es organisiert hat, dass wir uns unsere eigene Krankenversicherung abschließen und dann den Versicherungsnachweis beim Auslandsbüro der Cal Poly einreichen konnten. Ich habe mich dabei für die MAWISTA Auslandskrankenversicherung

entschieden, die ich nur weiterempfehlen kann, falls ihr nicht sowieso für längere Zeit im Ausland versichert seid. Die MAWISTA kostet 34€ pro Monat und ist flexibel monatlich kündbar.

Zudem muss man sich nach erfolgreicher Bewerbung um ein J1 Visa kümmern. Sofern ihr wie ich noch nie zuvor in den USA war, müsst ihr dafür höchstwahrscheinlich zur Botschaft nach Berlin und dort kurz euer Anliegen schildern. Zudem müsst ihr euch um eine Möglichkeit zum Bezahlen in den USA kümmern. In der Regel wird dort per Kreditkarte bezahlt. Deswegen braucht ihr am besten eine Karte von Visa oder Mastercard, die im Idealfall wenig, bis keine Gebühren fürs bezahlen und Geld abheben in Fremdwährung hat.

Auch ist es wichtig sich frühzeitig um eine Unterkunft zu kümmern. Dabei habt ihr im Grunde zwei Möglichkeiten. Entweder sucht ihr euch außerhalb des Campus eine Unterkunft zum Beispiel über AirBnB. Sofern ihr wollt, bietet es sich dabei an gemeinsam mit den anderen Austauschstudenten aus Hannover auf Wohnungssuche zu gehen, um sich die Kosten zu teilen. Allerdings müsst ihr euch dann frühzeitig darum kümmern, um eine gute Unterkunft zu erwischen. Die zweite Möglichkeit ist auf dem Campus zu leben, wo das University Village definitiv die beste Option ist. Dort müsst ihr keinen teuren Mealplan kaufen, der bei anderen Housing Optionen auf dem Campus Pflicht ist. Stattdessen wohnt ihr in einer Wohnung mit drei weiteren Mitbewohnern und habt dort die Möglichkeit selbst zu kochen. Zudem hat das Gelände des Village einen Basketballplatz, einen Pool, sowie auch einen Waschraum und man ist direkt neben dem Campus. Um vom Village zu seinen Kursen zu kommen, kann man entweder zu Fuß gehen was ca. 15 Minuten braucht oder man nimmt den Shuttlebus zum University Quad. An sich würde ich das Village definitiv weiterempfehlen, allerdings solltet ihr euch dann frühzeitig darum kümmern, dass ihr Einzelzimmer bekommen könnt. Bei uns hat sich die Cal Poly leider erst gemeldet, als alle Einzelzimmer bereits belegt waren, weswegen wir auf Doppelzimmer ausweichen mussten. Rückblickend betrachtet, war es gar nicht mal so schlimm wie befürchtet und auch eine gute Erfahrung sich das Zimmer zu teilen. Falls ihr allerdings auf ein Einzelzimmer besteht, solltet ihr euch schnell darum kümmern.

Zudem müsst ihr euch um Flüge kümmern. Wir sind mit British Airways von Hannover über London nach Los Angeles geflogen und haben für Hin und Rückflug ca. 600 € bezahlt, dabei hat auch alles gut funktioniert von daher kann ich British Airways nur weiterempfehlen. Allerdings macht es vermutlich Sinn einige Optionen zu vergleichen, um die optimale Reiseroute zu finden.

Um für einen Teil der Kosten des Auslandssemesters zu bezahlen, macht es auf jeden Fall Sinn sich für das Promos Stipendium der Leibniz Universität zu bewerben. Dieses haben auch alle sieben von uns Austauschstudenten in Pomona erhalten, wenn auch leider nur in gekürzter Form von einmalig 700€, aber das ist ja trotzdem eine gute Hilfe. ;)

Nach der Ankunft

Zum Glück wurden wir von Amerikanern, die wir in der Summer School kennengelernt haben vom Flughafen abgeholt und zur Universität gefahren, wo wir dann erstmal im Village eingeecheckt haben. Die Räume des Village sind allerdings nur sehr rudimentär eingerichtet, weswegen wir noch am ersten Tag zum nicht weit entfernten Ikea gefahren sind, um Bettwäsche, Duschvorhang, Kleiderbügel und Küchenutensilien zu kaufen. Ansonsten mussten wir uns darum kümmern in die richtigen Kurse eingetragen zu werden, weswegen wir zu der bereits erwähnten Pam Adams gegangen sind, die uns dabei geholfen hat.

Zudem wurde uns in den ersten Tagen schnell klar, dass man ohne eigenes Auto in Kalifornien nicht weit kommt. Zwar fährt ein Bus, den man als Student kostenlos nutzen kann, nach LA Downtown und mit diesem kann man auch einen nahe gelegenen Walmart erreichen. Allerdings ist man ansonsten ohne Auto sehr an einem Ort „gefangen“, da das Public Transportation System im Vergleich zum europäischen Standard sehr schlecht ist. Wenn ihr

euch also nicht immer von anderen Leuten mitnehmen lassen oder auf die begrenzten Möglichkeiten des Public Transportation angewiesen sein wollt, kann ich es nur empfehlen sich ein Auto zu mieten. Es erhöht die Lebensqualität wirklich drastisch. Damit ihr das Auto problemlos fahren könnt, müsst ihr euch schon in Deutschland um einen Internationalen Führerschein kümmern, den man beim Bürgeramt beantragen kann. Da etablierte und große Autovermietungen wie Hertz oder Sixt für Fahrer unter 25 Jahren sehr hohe Zusatzkosten verlangen, haben wir uns dazu entschieden unsere Autos bei Chicho zu mieten. Wir haben in älteren Erfahrungsberichten von ihm gelesen, er hat eine Autowerkstatt und vermietet seit vielen Jahren Autos an Austauschstudenten. Er ist ein sehr netter Typ und seine Autos waren echt gut, falls es doch mal kleine Probleme gab, konnte er diese immer schnell reparieren. Nur mit der Autoversicherung solltet ihr aufpassen. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestsumme, die abgedeckt ist, ist lächerlich gering. Wenn ihr mit einem höheren Betrag versichert werden wollt könnt ihr das Chicho sagen, dann stockt er die Versicherung für das Auto hoch. Das kostet dann zwar ein bisschen mehr, allerdings würde ich trotzdem dazu raten, um abgesichert zu sein. Falls ihr auch eure Autos bei Chicho mieten wollt, sind hier seine Kontaktdaten: Standard Auto 812 Williamson Ave, Fullerton Tel: +1 (714) 329-117.

Studium

Das Studium an der Cal Poly fühlt sich so an, als wäre man wieder in der Schule. In den Kursen sind ca 15-30 Studenten und je nach Kurs zählen Onlinehausaufgaben, Projekte während dem Semester oder auch die Beteiligung im Kurs in die Endnote mit ein, die jeweiligen Professoren können sich ziemlich frei aussuchen, wie sie die Benotung gestalten. Zudem gibt es in jedem Kurs noch 1 oder 2 Midterms während dem Semester und dann am Ende des Semster das Final. Das klingt zwar erstmal nach viel Arbeit und tatsächlich muss man während dem Semester immer am Ball bleiben, allerdings ist das Anforderungsniveau deutlich geringer als in Deutschland und es ist ziemlich einfach auch mit vergleichsweise wenig Aufwand auf sehr gute Noten zu kommen. Dadurch, dass man auch über das gesamte Semester etwas für seine Endnote tut, verteilt sich der Lernaufwand gut über das Semester und man hat immer genug Freizeit, auch noch kurz vor den Finals. Theoretisch besteht in manchen Kursen Anwesenheitspflicht, praktisch ist es aber in kaum einem Kurs ein Problem, wenn ihr mal fehlt. Besonders als Austauschstudent haben die Professoren in der Regel viel Verständnis dafür, wenn man mal nicht da ist. Zudem würde ich auf jeden Fall empfehlen sich Kurse auszusuchen, die dienstags bis donnerstags gelegen sind. Denn dadurch hat man immer ein sehr langes Wochenende, welches man gut für längere Roadtrips und Reisen nutzen kann.

Freizeit

Womit wir beim vielleicht wichtigsten Punkt wären: Was macht man eigentlich, wenn man nicht gerade studiert? In dieser Hinsicht seid ihr natürlich frei, euch das Auslandssemester so zu gestalten, wie es euch gefällt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, dass ihr versucht an den Wochenenden viele Roadtrips zu unternehmen. Zum Beispiel nach San Francisco, San Diego, Las Vegas, den Yosemite Nationalpark oder was immer euch noch interessiert. Aber auch die nähere Umgebung von Los Angeles hat viel zu bieten. Zum einen LA selbst, sowie Hollywood und Santa Monica aber auch die San Gabriel Mountains nördlich von LA und der Joshua Tree Nationalpark sind sehr interessant. Auch einen Abstecher nach Santa Barbara würde ich sehr empfehlen, da diese Stadt nochmal ein anderes Flair hat als viele andere amerikanische Städte. Wir haben unsere Autos auf jeden Fall viel genutzt und haben uns viele verschiedenen Gegenden Kaliforniens angeschaut.

Um auch das Studentenleben kennenzulernen und Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen ist es schlau sich die vielen verschiedenen Clubs, die die Uni bietet, genauer anzuschauen. Diese stellen sich am Anfang des Semesters in einer großen Club Fair vor und suchen immer neue Mitglieder und freuen sich sicherlich auch über Austauschstudenten aus

Deutschland. Es gibt Clubs für sehr viele verschiedene Sportarten. Wir haben sehr viel mit Studenten aus dem Skiclub der Uni gemacht. Diese waren sehr offen gegenüber Deutschen Studenten und haben sich gefreut uns die amerikanische Lebensweise näherzubringen. Außerdem haben sie immer wieder coole Aktionen, wie Strandtage, Partys oder auch Sandboarden in der Wüste veranstaltet. Einige von uns sind gegen Ende des Semesters auch mit dem Skiclub ins Skigebiet nach Mammoth Mountain gefahren, was auch ein unvergessliches Erlebnis war. Auch auf dem Campus selber kann man gut seine Zeit verbringen, da es dort ein Gameroom mit Tischtennisplatten, Billiard, Tischkicker und vielem mehr gibt. Das Highlight auf dem Campus ist sicherlich die große Sportanlage, welche über ein eigenes Gym, Tennisplätze, einen Pool, Basketballplätze und sogar einer Kletterwand verfügt.

Allgemein gibt es unglaublich viele Möglichkeiten, wie man seine Freizeit gestalten kann, so dass bestimmt für jeden etwas dabei ist.

Zusammenfassend kann es nur empfehlen ein Auslandssemester an der Cal Poly Pomona zu machen. Ich habe sehr viele nette und interessante Menschen kennengelernt und erfahren, wie es ist in einem anderen Land zu leben. Zudem hatte ich die Möglichkeit sehr viel von Kalifornien zu sehen und viele unvergessliche Erlebnisse zu machen.